

Jesus warnt vor Heuchelei

Verkündigungsbrief vom 04.11.1984 - Nr. 43 - Mt 23,1-12

(31. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 43-1984

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Aus zwei Gründen warnt der Herr vor den Pharisäern. Ihre Worte stimmen nicht überein mit ihrem Handeln. Theorie und Praxis fallen auseinander. Sie predigen dem Volk über die Gesetzesforderungen Gottes, dem man gehorchen müsse. Aber dies scheint nur für die andern zu gelten, denn sie selbst weichen den Konsequenzen religiöser Disziplin aus. Auf dem Lehrstuhl des Moses verkünden sie Gottes Forderungen, aber sie mißbrauchen ihre hohe Position, da sie ganz anders leben. Jesus entlarvt ihre gedrechselten Verstellungskünste. Sie betrügen Gott und die Menschen, weil sie sich selbst zu Gefallen leben. Ihre Lehrgewalt und religiöse Führerstellung mißbrauchen sie, da sie Gehorsam und Gefolgschaft beanspruchen, selbst aber nicht auf Gott hören. Man nennt solche Scheinheiligen im Judentum närrische Fromme.

- Da sieht z. B. jemand ein Kind im Fluß, das untergeht. Er sagt: *“Wenn ich die Gebetsriemen abgelegt habe, will ich es retten.”* Während er dies tut, ertrinkt das Kind.
- Oder er sieht eine Frau ins Wasser stürzen und sagt sich: *“Es geziemt sich nicht sie anzuschauen, während ich sie rette.”* Also läßt er sie lieber untergehen.
- Auch von den schlauen Gottlosen ist die Rede. Ein solcher schenkt einem Armen einen Denar, damit dieser insgesamt auf 200 Zuz kommt. Sein Hintergedanke: Wer so viel als eigenes Vermögen besitzt, darf nach dem Gesetz keine Nachlese, keine vergessene Garbe und kein Armenzehnt nehmen.

Solche Praktiken nimmt Jesus aufs Korn. Mit frommem Gebaren werden egoistische Zwecke verfolgt. Die Religion dient dem eigenen Vorteil in Geschäft und Gewerbe.

- Der zweite Grund: Sie suchen sich selbst mit Hilfe einer dozierten Buchstaben-akrobatik, die niemand versteht und die sie selbst nicht in die Tat umsetzen. Dahinter steht Überheblichkeit, Vorspiegelung von Wirklichkeiten, die man selbst nicht annimmt. Mit Hilfe von Gesetzen sucht man das eigene Ich und kehrt sich von Gott ab.

In jedem steckt die Versuchung zur Heuchelei. Auffallend oft betont Paulus, daß Glaube und Liebe der Getauften ungeheuchelt sein müssen.

- Judas Iskariot gibt Jesus einen Freundschaftskuß, um ihn seinen Feinden auszuliefern.

- Petrus und Barnabas zogen sich in Antiochien aus Menschenfurcht von den Heiden zurück, als die Juden an deren Aufnahme in die Kirche Anstoß nahmen.

Heuchelei kann es überall und zu jeder Zeit geben, auch wenn sie im Judentum besonders stark verbreitet gewesen zu sein scheint.

Oft wirft Jesus den Pharisäern Scheinheiligkeit vor, weil sie ihre frommen Übungen nur verrichteten, um von Menschen gesehen und gelobt zu werden. Solche Schauspielerei führt zur geistigen Blindheit, weil Gott dabei keine Rolle spielt. So sieht man den Balken im eigenen Auge nicht mehr, während man den Splitter aus dem Auge des Nächsten herauszieht. *Pharisäismus* wurde zu einem Schimpfwort für fromm-religiöses Theaterspielen, das den Beifall der Masse sucht und der Selbsterbauung dient.

Wer aus persönlichem Dünkel Ehrenplätze sucht und stolz ist auf *akademische Titel* und *Prälatenwürde*, wird zum *Pharisäer*. Er hat den Geist des Herrn verloren. Umgekehrt kann jemand ganz hinten stehen und voller Begierde nach Titel und Würden sein. Der Geist entscheidet, denn es gibt auch einflußreiche Leute von hohem Rang, die innerlich schlicht und bescheiden bleiben. Christlicher Glaube ist immer Demut und Dienstbereitschaft, ganz gleich, wer man ist und wo man steht. Ist Niedrigkeit und Bewußtsein der eigenen Kleinheit vor Gott. Maßgebend ist die Blickrichtung.

Entweder man schaut in allem auf Gott und dann kommt alles an seinen Platz, oder man sieht auf sich selbst und alles verliert seine Ordnung. Gottesdienst oder Menschendienst: *Je höher die amtliche Funktion eines Geistlichen, um so wichtiger ist, daß seine Interessen um Gott kreisen.*

- Bereits am 18. Oktober 1961 sagte die Gottesmutter in Garabandal: *“Viele Kardinäle, Bischöfe und Priester gehen den Weg des Verderbens und ziehen viele Seelen mit sich!”*

Eine Ursache für dieses Verderben besteht in ihrem Scheingehorsam dem Heiligen Vater gegenüber. Nach außen hin tun sie so, als wären sie in allen Fragen mit dem Papst eins. In Wirklichkeit aber unterstützen sie seine Anordnungen keineswegs. Sie lassen seine Worte im Sand verlaufen. In der Praxis tun sie das Gegenteil dessen, was der Papst will.

- ❖ Klassisches Beispiel ist die sog. *“Königsteiner Erklärung”* der deutschen Bischöfe zur Enzyklika *“Humanae vitae”*, die im Endeffekt den klaren Inhalt des Rundschreibens nicht festhält. Das ist eindeutig Ungehorsam, der so tut, als bliebe man im Rahmen der Lehre von Rom. Man hat diesen Rahmen aber verlassen.

Anders als die australischen Bischöfe, die ihre erste Stellungnahme, die inhaltlich der westdeutschen glich, inzwischen widerrufen haben und zur Lehre des Papstes zurückgekehrt sind. Die deutschen Bischöfe haben durch ihre Resolution von Königstein die innerkatholische Spaltung gefördert. Solange

dies nicht zurückgenommen wird, kann man auch nicht den Vorwurf der Heuchelei entkräften.

- ❖ Verlogen und heuchlerisch sind jene Priester, die den Zölibat ablehnen, im Konkubinat leben und trotzdem so tun, als stünden sie zur Kirche.
- ❖ Heuchlerisch auch jene, die nicht mehr an die Existenz von Fegefeuer und Hölle glauben, womit sie das Gesamtgebäude des kath. Glaubens zum Einsturz bringen. Statt konsequenterweise die Kirche zu verlassen, bleiben sie in ihr, verwirren Untergebene mit ihren Lügen und betrügen die Getauften, die ein Recht auf Wahrheit haben.

Verlogene Irrlehrer mit katholischem Heiligenschein werden ein sehr strenges Gericht über sich ergehen lassen müssen. *Sie mißbrauchen ihr Amt zur Täuschung der ihnen Anvertrauten.*

- Wölfe im Schafspelz, die die Herde verwirren und heillooses Durcheinander bringen. Viele Mitglieder der kirchlichen Hierarchie müssen ihre Einstellung vor ihrem Tode ändern, sonst gehen sie verloren. Satan hat es diesmal ganz besonders auf sie abgesehen!

Aber auch die Gläubigen sind stets in Gefahr.

- ❖ Eine Frau lebte mit ihrem Schwager zusammen. Um den Gerüchten im Dorf entgegenzutreten, stiftete sie eine Kirchenglocke und eine Statue der schmerzhaften Gottesmutter. Diese heuchlerische Rechtfertigung vor den Menschen konnte das sündige Leben aber nicht verborgen halten.

Heuchelei, versteckt hinter frommen Werken: *Ein ganz besonders schlimmer Greuel vor Gottes heiligem Angesicht!*

Beim Heuchler stimmt sein Verhalten nicht überein mit dem, was er im Herzen denkt. Indem er sich vor Menschen rechtfertigt, mißlingt ihm die wahre Rechtfertigung vor Gott, der tiefer schaut.

- ❖ Der Heuchler will die andern täuschen, aber er täuscht sich selbst. Je länger das falsche Spiel dauert, um so mehr wird er blind für seinen eigenen Zustand. Er kann das Licht der Gnade Gottes in sich selbst nicht mehr sehen. Er hat es gelöscht. Der Heuchler sucht die Achtung seiner Mitmenschen durch Betrug. Almosen, Gebet und Fasten werden vollzogen nicht für Gott, sondern für die Augen der Menschen. Man gewöhnt sich daran, daß Herz und Lippen zwei Welten werden, die voneinander getrennt sind. Hinter freundlicher Miene verbirgt sich die böse Absicht. Man will sein eigenes Gesicht wahren vor den Augen der Menschen. Gerade dadurch verliert man es vor dem unbestechlichen Gott.

Man ehrt Gott mit dem Mund und der Zunge, aber das Herz lobt nur sich selbst. Der heuchlerische Mensch macht alles, sogar Gottes Gebote, seinen Zwecken und Zielen dienstbar. Göttliche Vorschriften werden in den Dienst von Habgier und Zügellosigkeit gestellt. Heuchler gleichen *“getünchten Gräbern“*, die sich selbst vor

Gott verschlossen haben. Man kommt nur sehr schwer an sie heran. Es sind Schauspieler, die eine Rolle immer weiter spielen, obwohl dies mit der Wirklichkeit ihres Lebens schon lange nichts mehr zu tun hat.

Wegen geistiger Blindheit vermögen sie auch nicht die Zeichen der Zeit zu erkennen. Dafür sind sie viel zu sehr mit der eigenen Imagepflege beschäftigt. Die eigene Bosheit blendet sie. So kämpfen sie oft gegen etwas Gutes, denn hinter ihnen steht der Vater der Lüge, dessen Kinder und Schüler sie sind.

Jesus hat allen Pharisäern zu allen Zeiten die Maske vom Gesicht gerissen und die innere Fäulnis der heuchlerischen Herzen bloßgelegt. **Heuchelei ist falschgepolte Gottlosigkeit, die blind ist und andere blind machen will.** Je länger wir Heuchelei zulassen in unserem Leben, um so eher führt sie zur vollständigen Glaubenslosigkeit.

- **Das beste Mittel gegen die Heuchelei ist die Erfassung der Kindschaft Gottes, die uns durch die Taufe geschenkt wurde. *Kinder sind einfach und geradlinig. Sie lieben die Wahrheit.***

Als Gläubige sollen wir vor Gott einfältig sein wie ein neugeborenes Kind, das den Vater liebt, weil es sich von ihm geliebt weiß über die Maßen. Wer Gott-Vater im Himmel liebt, tut es mit offenem Herzen, ohne sich zu verstellen, ihm etwas vorzumachen. Denn als Kinder Gottes wissen wir: Der ewige, allmächtige Gott nimmt jeden so ernst, als ob er allein auf der Welt wäre.

Wenn Gott mich so sehr liebt, dann brauche ich ihm nichts vorzumachen!